

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 12

**Illustration:** Die Schweizer Artisten werden in der Schweiz zugunsten ausländischer Artisten benachteiligt [...]  
**Autor:** Rabinovitch, Gregor

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

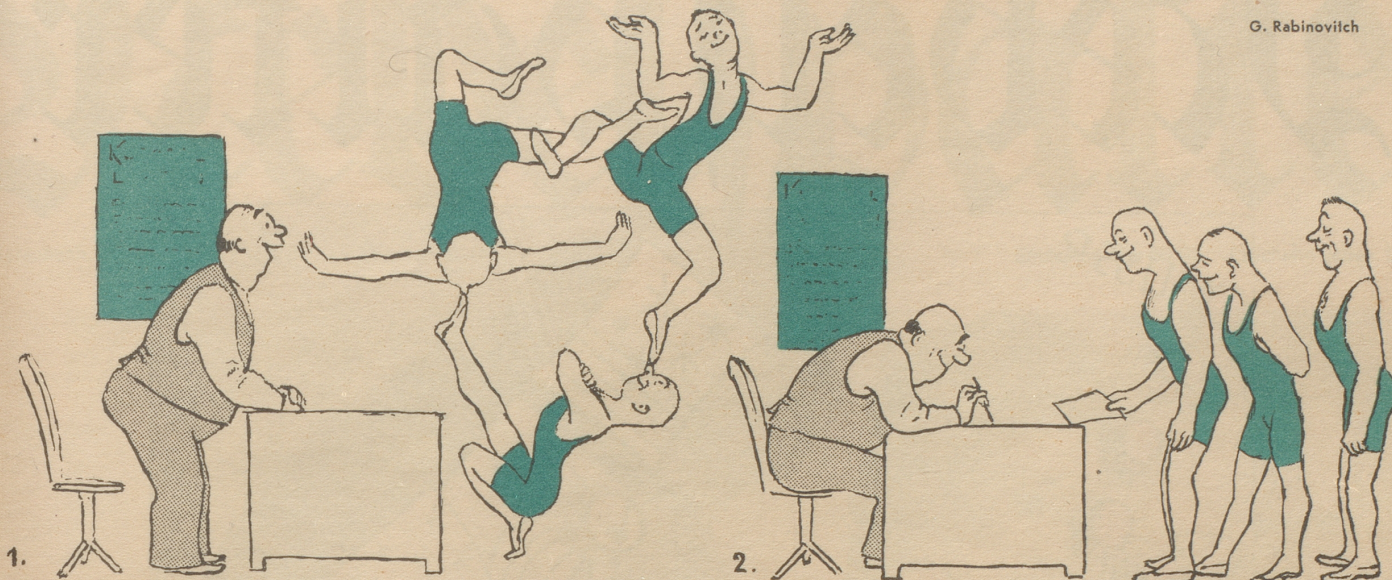
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

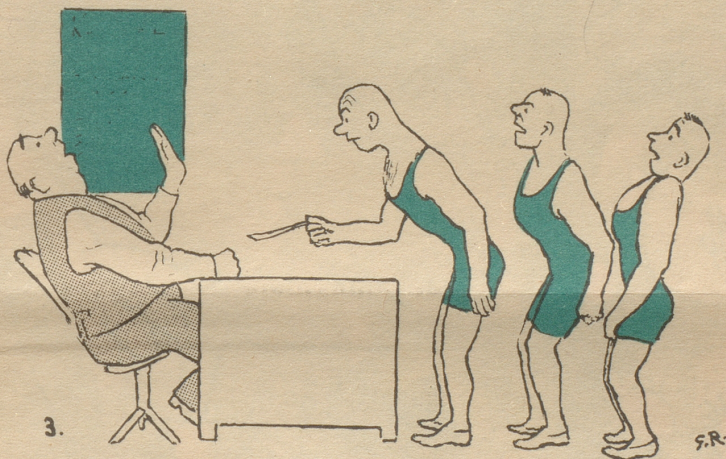
**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1. „Fabelhaft, einzigartig!“

2. „Gleich setzen wir den Kontrakt auf!“



3. „Jäso — Schwizer sind ihr? Dänn totzmerleid!“

Die Schweizer Artisten werden in der Schweiz zugunsten ausländischer Artisten benachteiligt, sie sind während des größten Teils des Jahres ohne Engagement.

**Eben, eben**

Albert Bassermann hatte am Berliner Staatstheater unter Leopold Jessner den Wilhelm Tell mit großem Erfolg gespielt. Als er aber dann im Jahr 1934 in der gleichen Rolle am Zürcher Schauspielhaus gastierte, war das Publikum von seiner Darstellung keineswegs ent-

zückt; der Beifall rieselte von Akt zu Akt spärlicher, und als zum Schluß der Vorhang sich nicht mehr heben wollte, standen die Kollegen auf der Bühne betreten, verlegen um den großen Mimen herum. Doch dieser, erhaben und unerschütter, erklärte ihnen: «Ja, der Tell ... der Tell ...! Das ist halt nix für die Schweizer.»

**Defizit**

Die SBB muß offenen Schlundes bitten Um mehr Moneten für die Bundesschliffen.

Robert Däster

**Splitter**

Heiraten ist keine Kunst. Verheiratet bleiben ist eine.

hkst

Reisegesellschaften prompt und preiswürdig gepflegt!  
**Braustube Hürlimann**  
 am Bahnhofplatz ZÜRICH

**Kaisers Neblaube**  
 Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20  
 Die vorzügliche Küche!  
 Die gepflegten Weine!  
 Familie H. Kaiser

**Essen Sie mit Behagen**  
 in der altfranzösischen Weinstube mit der kulinarischen Atmosphäre!  
**BORSE-RESTAURANTS**  
 ZÜRICH  
 im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz  
 Tel. (051) 27 23 33  
 Grosser P-Platz  
 Inh. Hans König jun.